

wäre, meinem Versprechen und der Erlaubnis des Herrschers von Liliput gemäß, herübergekommen, um Sr. Majestät meine Aufwartung zu machen und ihr alle Dienste anzubieten, die zu leisten ich irgend imstande sein würde, falls sie nur mit meinen Pflichten gegen den König von Liliput nicht im Widerspruch stünden.“ Der König von Blefusku erwiderte einige gnädige Worte, ersuchte mich aufzustehen, und zeigte sich durchgängig sehr freundlich und edel. Doch will ich meine Leser mit der Erzählung meiner Empfangsfeierlichkeiten bei Hofe verschonen, da sich jeder die Ceremonien leicht vorstellen kann.

Die größte Verlegenheit, in die ich geriet, verursachte mir der Mangel eines Bettes und eines Hauses. Ich mußte im Freien unter den Bäumen des Waldes schlafen und litt nicht wenig von den kalten Nächten, deren Frost mich durch und durch schüttelte und mir einen tüchtigen Schnupfen zuzog.

Neuntes Kapitel.

Am Strande spazierend sehe ich ein umgestürztes Boot auf den Wellen treiben. — Es gelingt mir, das Fahrzeug in den Hafen zu bringen und seetüchtig zu machen. — Ich schiffe mich darauf ein und werde unterwegs von einem englischen Kaufahrer an Bord genommen. — Eine mitgenommene Herde liliputanischer Tierchen bringt mir in der Heimat viel Geld ein. — Ich trete eine neue Seereise an.

Ich hatte dem Könige von Blefusku nichts von der Ungnade meines bisherigen Herrschers gesagt und auch mit keinem Worte meine Anklage und Verurteilung erwähnt. Und dies zwar aus zwei Gründen. Erstens hatte ich noch keine offizielle Nachricht von den fraglichen Umständen erhalten und mußte also schon meines Freundes wegen, der mich vorläufig davon benachrichtigt hatte, die strengste Verschwiegenheit beobachten; und zweitens glaubte ich vernünftigerweise annehmen zu können, daß der König von Liliput das Geheimnis nicht verraten werde, solange ich mich außerhalb seiner Macht befand. Hierin aber täuschte ich mich, wie der Leser bald vernehmen wird.

Einige Tage nach meiner Ankunft auf der Insel Blefusku machte